



theater  
vorpommern

greifswald  
stralsund  
putbus

# 5. KAMMERKONZERT

# 5. Kammerkonzert

Musik von Komponistinnen des 19. und 20. Jahrhunderts

---

Clara Schumann (1819 – 1896)

**Lorelei WoO 19**

Lieder op. 12, daraus:

**Er ist gekommen in Sturm und Regen** op. 12 Nr. 2

**Liebst du um Schönheit** op. 12 Nr. 4

**Warum willst du And're fragen** op. 12 Nr. 11

Fanny Hensel (1805 – 1847)

Sechs Lieder op. 1, daraus:

**Schwanenlied** op. 1 Nr. 1

**Wanderlied** op. 1 Nr. 2

**Warum sind denn die Rosen so blass** op. 1 Nr. 3

Emilie Mayer (1812 – 1883)

Drei Lieder op. 7, daraus:

**Du bist wie eine Blume** op. 7 Nr. 1

**Wenn der Abendstern die Rosen** op. 7 Nr. 3

**Erlkönig**

Luise Greger (1861/1862 – 1944)

Plattdeutsche Lieder:

**Kumm mit** op. 32

**Min Schatz is en Jäger** op. 33

Ruth Schönthal (1924 – 2006)

Totengesänge für Sopran und Klavier

**Totenglocken**

**Die ewige Liebe**

**Wiegenlied an ein krankes Kind**

**Tod einer Jungfrau**

**Totentanz**

**Totenreigen**

**Hurenlied**

**Die Spanierin**

---

**Lisa Newill-Smith**, Sopran

**David Wishart**, Klavier

**Katja Pfeifer**, Moderation

**24. Februar 2023, Putbus** (Theater)

**25. Februar 2023, Greifswald** (Aula der Universität)

**26. Februar 2023, Stralsund** (Löwenschersaal im Rathaus)



**„Man muss darauf bestehen,  
so zu sein, wie man ist.“**

*Rebecca Saunders, Komponistin*

## Die Liedtexte

Bisweilen unterscheiden sich Liedtexte geringfügig von den ihnen zugrunde liegenden Gedichten. In diesen Fällen wurde hier der Text, der den Liedern unterlegt ist, gewählt.

### Clara Schumann: WoO 19 Lorelei

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
dass ich so traurig bin?  
Ein Märchen aus alten Zeiten,  
das kommt mir nicht aus dem Sinn.  
Die Luft ist kühl und es dunkelt,  
und ruhig fließt der Rhein.  
Der Gipfel des Berges funkelt  
im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet  
dort oben wunderbar,  
ihr gold'nes Geschmeide blitzet,  
sie kämmt ihr gold'nes Haar.  
Sie kämmt es mit gold'nem Kamme  
und singt ein Lied dabei.  
Das hat eine wundersame,  
gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe  
ergreift es mit wildem Weh.  
Er schaut nicht die Felsenriffe,  
er schaut nur hinauf in die Höh'.  
Ich glaube, die Wellen verschlingen  
am Ende Schiffer und Kahn.  
Und das hat mit ihrem Singen  
die Lorelei getan.

*Heinrich Heine*

### Clara Schumann: Lieder op. 12 Er ist gekommen in Sturm und Regen

Er ist gekommen  
in Sturm und Regen,  
ihm schlug bekloffen  
mein Herz entgegen.  
Wie konnt' ich ahnen,  
dass seine Bahnen  
sich einen sollten meinen Wegen?

Er ist gekommen  
in Sturm und Regen,  
er hat genommen  
mein Herz verwegen.  
Nahm er das meine?  
Nahm ich das seine?  
Die beiden kamen sich entgegen.

Er ist gekommen  
in Sturm und Regen,  
nun ist gekommen  
des Frühlings Segen.  
Der Freund zieht weiter,  
ich seh' es heiter,  
denn er bleibt mein auf allen Wegen.

*Friedrich Rückert*

## Liebst du um Schönheit

Liebst du um Schönheit,  
o nicht mich liebe!  
Liebe die Sonne,  
sie trägt ein gold'nes Haar!

Liebst du um Jugend,  
o nicht mich liebe!  
Liebe den Frühling,  
der jung ist jedes Jahr!

Liebst du um Schätze,  
o nicht mich liebe!  
Liebe die Meerfrau,  
sie hat viel Perlen klar!

Liebst du um Liebe,  
o ja, mich liebe!  
Liebe mich immer,  
dich lieb' ich immerdar!

*Friedrich Rückert*

## Warum willst du And're fragen?

Warum willst du And're fragen,  
die's nicht meinen treu mit dir?  
Glaube nicht, als was dir sagen  
diese beiden Augen hier!

Glaube nicht den fremden Leuten,  
glaube nicht dem eig'nen Wahn.  
Nicht mein Tun auch sollst du deuten,  
sondern sieh die Augen an!

Schweigt die Lippe deinen Fragen,  
oder zeugt sie gegen mich?  
Was auch meine Lippen sagen,  
sieh mein Aug', ich liebe dich!

*Friedrich Rückert*

## Fanny Hensel: Sechs Lieder op. 1 Schwanenlied

Es fällt ein Stern herunter  
aus seiner funkelnden Höh',  
das ist der Stern der Liebe,  
den ich dort fallen seh.

Es fallen vom Apfelbaume  
der weißen Blätter so viel,  
es kommen die neckenden Lüfte  
und treiben damit ihr Spiel.

Es singt der Schwan im Weiher  
und rudert auf und ab,  
und immer leiser singend,  
taucht er ins Flutengrab.

Es ist so still und dunkel,  
verweht ist Blatt und Blüt',  
der Stern ist knisternd zerstoben,  
verklungen das Schwanenlied.

*Heinrich Heine*

## Wanderlied

Von den Bergen zu den Hügeln,  
niederab das Tal entlang,  
da erklingt es wie von Flügeln,  
da bewegt sich wie Gesang.  
Und dem unbedingten Triebe  
folget Freude, folget Rat,  
und dein Streben, sei's in Liebe  
und dein Leben sei die Tat.

Bleibe nicht am Boden heften,  
frisch gewagt und frisch hinaus!  
Kopf und Arm mit heitern Kräften,  
überall sind sie zu Haus.  
Wo wir uns der Sonne freuen,  
sind wir jede Sorge los,  
dass wir uns in ihr zerstreuen,  
darum ist die Welt so groß.

*Johann Wolfgang von Goethe*

## Warum sind denn die Rosen so blass

Warum sind denn die Rosen so blass,  
o sprich, mein Lieb, warum?  
Warum sind denn im grünen Gras  
die blauen Veilchen so stumm?  
Warum singt denn mit so kläglichem Laut  
die Lerche in der Luft?  
Warum steigt denn aus dem Balsamkraut  
hervor ein Leichenduft?  
Warum scheint denn die Sonn' auf die Au  
so kalt und verdrießlich herab?  
Warum ist denn die Erde so grau  
und öde wie ein Grab?  
Warum bin ich selbst so krank und so trüb,  
mein liebes Liebchen, sprich?  
O sprich, mein herzallerliebstes Lieb,  
warum verließest du mich?

*Heinrich Heine*

## Emilie Mayer: Drei Lieder op. 7 Du bist wie eine Blume

Du bist wie eine Blume,  
so hold und schön und rein;  
ich schau dich an, und Wehmuth  
schleicht mir ins Herz hinein.

Mir ist, als ob ich die Hände  
aufs Haupt dir legen sollt',  
betend, dass Gott dich erhalte  
so rein, so schön und hold.

*Heinrich Heine*

## Wenn der Abendstern die Rosen

Wenn der Abendstern die Rosen  
still mit Sehnsuchts Blicken grüßt  
und bei lauer Weste Kosen  
Blume sich an Blume schließt,  
dann ergreift mich heißes Bangen,  
ach, zu ruh'n an deiner Brust,  
und von deinem Arm umfangen,  
zu vergeh'n in Schmerz und Lust.

Wenn in grüner Waldung Mitte,  
rings von Blum' und Busch umkränzt,  
nun des Landmanns stille Hütte  
friedlich süß im Mondlicht glänzt,  
ach, dann wünsch ich mir hinieden  
solch ein Hüttchen, still und arm,  
seel'ger Unschuld Himmelsfrieden  
und den Tod in deinem Arm!

*Wilhelmina Christiane von Chézy*

**Emilie Mayer: Erbkönig  
Erbkönig**

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?  
Es ist der Vater mit seinem Kind;  
er hält den Knaben wohl in dem Arm,  
er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du  
so bang dein Gesicht? —  
Siehst, Vater, du den Erbkönig nicht?  
Den Erbkönig mit Kron' und Schweif? —  
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!  
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;  
manch' bunte Blumen sind an dem Strand,  
meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,  
was Erbkönig mir leise verspricht? —  
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind:  
In dürren Blättern säuselt der Wind.

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?  
Meine Töchter sollen dich warten schön;  
meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,  
und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

Mein Vater, mein Vater,  
und siehst du nicht dort  
Erbkönigs Töchter am düstern Ort? —  
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:  
Es scheinen die alten Weiden so grau.

„Ich lieb' dich,  
mich reizt deine schöne Gestalt;  
und bist du nicht willig,  
so brauch ich Gewalt.“  
Mein Vater, mein Vater,  
jetzt fasst er mich an!  
Erbkönig hat mir ein Leids getan! —

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,  
er hält in den Armen das ächzende Kind,  
erreicht den Hof mit Müh' und Not;  
in seinen Armen das Kind war tot.

*Johann Wolfgang von Goethe*

**Luise Greger: Zehn plattdeutsche Lieder  
Kumm mit**

Kumm mit, kumm mit, de Drossel sleit  
dörch 't gröne Holt, so säut, so säut,  
de Heben lacht vun Lust so satt,  
de Sünnschien schlöppt up Blom un Blatt  
un plinkt in'n Drom, as: lat doch man,  
ik fat ganz sacht lew Blöming an,  
dat wier ja schad üm ehr!

Kumm mit, kumm mit, wo rükt dat frisch  
ut Gras un Busch, in Wald un Wisch!  
De Bäk, de singt ehr drömig Stück  
vun Lust un Leiw, vun Fred un Glück,  
Maiklökschen hört vull Andacht to  
un nickt un drömt denn ok vun Roh  
un söte Fröjohrlust.

Kumm mit, kumm mit, dat is de Tid,  
wo 't Hart en ward so wied, so wied,  
wo as de Blöm de Sinn geiht up  
un blöht un waßt na'n Heben rup,  
in Lust und Leiw de Flüchten schwingt  
un jucht un deit un lacht und singt  
in söte Seligkeit.

*Alwine Wuthenow*

**Min Schatz is en Jäger**

Min Schatz is en Jäger,  
en Jäger möt sin,  
de Wald is des Jägers,  
de Jäger is min!  
Trara, rarara, rararara,  
trararara, rararara,  
trarari, rarari, trara!

Min Schatz drögt en Stutzen,  
en Strüzel an 'n Hot,  
dorto en grön Röckel  
Un is mi so god!  
Trara, rarara, rararara,  
trararara, rararara,  
trarari, rarari, trara!

Ik hew blot min Spinrad  
un en poar blanke Schoh,  
doch min Schatz hett en Hüsel  
un en Gaoren tarto.  
Trara, rarara, rararara,  
trararara, rararara,  
trarari, rarari, trara!

Ik hett ok Wilegösings  
un Mehl ok in 't Fatt,  
doch sin hartleiwstes Leiwen  
veel söter is dat!  
Trara, rarara, rararara,  
trararara, rararara,  
trarari, rarari, trara!

So lat mi man springen  
un singen min Stück,  
min Schatz is en Jäger,  
un so glücklich bin ik.  
Trara, rarara, rararara,  
trararara, rararara,  
trarari, rarari, trara!

*Alwine Wuthenow*

**Ruth Schönthal: Totengesänge  
Totenglocken**

Nun ist das große Leid  
und die große Freude vorüber.  
Nun sehn' ich mich nach dem Tod.  
Nun, in meinem Traume  
hör' ich Totenglocken läuten.

**Die ewige Liebe**

Die ewige Liebe,  
von der man mir sprach,  
die gibt es nicht!  
Das allerliebendste Paar  
geht schweigsam durchs Leben,  
bis all die Leidenschaft  
und Wärme  
und Sehnsucht  
und Ehrfurcht  
zur Gewohnheit wird.

Verkalkende Hände  
halten einander mit trockenem Griff,  
leiden einander in resignierter Trauer  
und zivilisierter Toleranz,  
bis nur der Tod sie erlöst —  
bis nur der Tod sie scheidet!

## Wiegenlied an ein krankes Kind

Eia, popeia,  
süße Äuglein, die mich anstrahlten,  
zärtliche Arme, die mich umarmten.  
Fiebernde Wangen, die wie Feuer glühen,  
Pulse, die rasen, Atem, der röchelt!

Sei ruhig, mein süßes Kind!

Eia, popeia,  
schließe die süßen Äuglein zur Ruhe zu,  
geschwind!

Wenn dich der Tod aus meinen Armen  
reißen würde,  
würde ich schreien wie ein Tier!

Mit müden Augen werde ich  
über dich wachen.  
Die ganze lange Nacht.

Im dunklen Zimmer sitz' ich und warte,  
zähle die Stunden,  
bis die Sonne  
mit ihren Strahlen  
dich zärtlich erwecket.

## Tod einer Jungfrau

Ich liege hier im dunklen Zimmer  
und warte auf ihn.  
Er kommt zu mir,  
er kommt ganz nah an mich heran.  
Er schaut in meine Augen.  
Er sieht mich liebend an.

Ich fühl' seinen kalten Atem  
auf meinen heißen Schläfen.  
Es quellt meine Lust.  
Es streicheln seine Hände  
zärtlich meine Brust.  
Schon senkt sich die Schwere seines  
Körpers auf den meinen.

Ich schreie auf!  
Ich fühl' den seinen!  
O Ekstase!

In den Armen des Todes will ich  
von der Liebe lernen!

## Totentanz

Der Tod fordert mich auf zum Tanze.  
Mir graust,  
er kommt ganz nah an mich heran.  
Er lächelt und ergreift seine Violine  
und fängt zu spielen an.

O weh, was ist das für ein Getöse,  
was für eine jämmerliche Kratzerei?  
Es brausen meine Ohren!  
Es bricht mein Herz entzwei!  
Es dreht sich mir alles im Kreise,  
immer toller wird seine Weise.  
Warum kann er mit dieser fürchterlichen  
Musik nicht aufhören?  
Wie mir die Ohren tösen!  
Es bricht mein Herz entzwei!

## Totenreigen

Leise,  
in immer näherem Kreise  
dreh'n wir uns dem Tode  
zögernd entgegen.  
Näher,  
immer ihm näher,  
bis wir in seinen  
Armen versinken.

## Hurenlied

Der Tod nahm mich beim Schopfe,  
er warf mich ins kühle Grab.  
Da lieg' ich nun und weine  
und büße meine Sünden ab.

Doch hätt' ich nicht gesündigt,  
wär' ich genauso tot.  
Im Leben muss man nehmen  
die Lust sowohl als auch die Not!

Der Tod nahm mich beim Schopfe,  
er warf mich ins kühle Grab.  
Da lieg' ich nun und weine  
und büße meine Sünden ab.

Doch hätt' ich nicht gesündigt,  
wär' ich genauso tot.  
Im Leben muss man arbeiten,  
oft auch sündigen für das täglich' Brot.

## Die Spanierin

Der Sand und die Sonne,  
der in Gold gekleidete Mann  
erregt die Lust und Wonne  
in der Brust von der spanischen Frau.

Doch wenn des Stieres scharfe Hörner  
den Torero tödlich verwunden,  
seine Schenkel ganz tief durchdringen,  
geht es wie ein himmlisches Gezittre,  
wie ein Singen, wie ein Klingen  
durch den genießenden Leib  
von dem spanischen Weib.

*Ruth Schönthal*

# Weiterhin im Programm



## 6. Kammerkonzert

Werke von Beethoven, Mozart, von Call u. a.

**17.03. / 19.30 Uhr**

Greifswald: Aula der Universität

**18.03. / 19.30 Uhr**

Theater Putbus

**19.03. / 18.00 Uhr**

Stralsund: Löwenscher Saal im Rathaus



## 7. Kammerkonzert

Werke von Schönberg, Debussy, Bernstein u. a.

**06.04. / 19.30 Uhr**

Greifswald: Aula der Universität

**08.04. / 18.00 Uhr**

Stralsund: Löwenscher Saal im Rathaus



## 4. Philharmonisches Konzert

**28.02., 01. & 02.03. / 19.30 Uhr**

Theater Stralsund: Großes Haus



## 5. Philharmonisches Konzert

**29., 30. & 31.03. / 19.30 Uhr**

Theater Stralsund: Großes Haus



## 6. Philharmonisches Konzert

**18., 19. & 20.04. / 19.30 Uhr**

Theater Stralsund: Großes Haus

„ ... und mir blüht jetzt meine Kunst  
mehrmals vor das große Publikum  
zu führen.“

*Luise Greger*



---

#### Impressum

**Herausgeber:**

Theater Vorpommern GmbH,  
Stralsund – Greifswald – Putbus,  
Spielzeit 2022/23

**Geschäftsführung:**

Ralf Dörnen, Intendant  
Peter van Slooten, Verwaltungsdirektor

**Redaktion:**

Stephanie Langenberg, Katja Pfeifer

**Gestaltung:**

giraffenttoast

---

**Bildnachweise:**

Das Foto in diesem Heft ist eine gemeinfreie Aufnahme auf [unsplash.de](https://unsplash.de):  
S. 4: Katherine Hanlon, „For Women“, 2020